

Beitrag für Hörbuchmagazin/Tipp

Gesendet am: 3.04.2010, Bayern2

Beschäftigungstag: 16.3.2010

Manuskript und Sprechen: Annegret Arnold

Norbert Jacques: Dr. Mabuse, der Spieler

Produktion und Verlag: MEDIA Net-Edition

ISBN 978-3-939988-05-2

Zuspielung 1 Jacques 1/6 3:33 – 3:45

Der Verlierer sank zurück, fingerte eine neue Tausendernote heraus und legte sie mit derselben langsamen, traumhaft befangenen Sanftheit vor sich, mit der er die verlorenen Scheine fort geschoben hatte.

An den Spieltischen der Münchner Clubs und Kasinos geschieht Seltsames: Anstatt in Wut und Verzweiflung zu geraten, verspielen Einzelne ihr letztes Geld ohne dabei mit der Wimper zu zucken. Ihre Einsätze sind hoch, ihr Spiel bedingungslos. Erst wenn alles verloren ist, realisieren die Betroffenen was geschehen ist – unter Entsetzen. Staatsanwalt von Wenk hat sich diesem undefinierbaren Virus verschrieben. Anders als andere glaubt er nicht an gezinkte Karten, sondern hat den auffälligen Spielbankleiter im Visier.

Zuspielung 2 Jacques 1/6 1:52 – 2:02

Er saß da, aufgeballt, wie ein Raubtier, das seiner Beute schon einen Tatzenhieb versetzt hat und wartet, was das Opfer noch tun könne.

Dr. Mabuse, der Spieler ist einer der bekanntesten Filme der 1920er Jahre. Der aufwendig produzierte, zweiteilige Stummfilm von Fritz Lang und Thea von Harbou feierte große Erfolge. Vor allem deshalb, weil er die actionreiche und unterhaltsame Verbrecherjagd mit Gesellschaftskritischen Momenten verband. Dass nicht nur Langs und Harbous Werk eindrucksvoll ist, sondern auch dessen Romanvorlage, davon kann man sich nun in einer achteinhalbstündigen Lesung überzeugen. Volker Niederfahnenhorst liest *Dr. Mabuse, der Spieler* von Norbert Jacques und er tut das mit aller notwendigen Schärfe. Wo Jacques sich mit Spitzen und offenkundiger Kritik an einer konsumorientierten, krankenden Gesellschaft nicht zurückhält, da zieht auch Niederfahnenhorst alle Register.

Zuspielung 3 Jacques 1/4 3:48 – 4:05

Man spielte im Sousol um fünf und im **ersten Stock** um **fünftausende** von Mark. **Man** spielte Straßein- und Straßaus, Hausauf- und -ab. **Man** spielte mit Karten, Waren, mit Gedanken und mit Genüssen, mit **der Macht wie mit der Schwäche**, mit dem Nächsten wie mit sich **selber**.

Man kennt den Dreh einiger Verlage **von erfolgreichen** Filmen im Nachhinein auch die Tonspur zu vermarkten. Im besten Fall kann man als Hörer dieser meist als „Hörfilm“ klassifizierten Soundtracks die **Handlung** nachvollziehen. Das Konzept **der** MEDIA Net-Edition dagegen, **das** nicht auf die originäre **Filmspur**, sondern auf deren literarische Vorlage **setzt**, geht voll auf. Man kann hier **unabhängig** vom Film Romane entdecken, oder aber sich über die vielen **Unterschiede** von Vorlage und Film hermachen. **Beides** ist ein Gewinn!

Der Roman *Dr. Mabuse, der Spieler* von Norbert Jacques ist in **ungekürzter** **Lesung** auf **sieben** CDs im Verlag MEDIA Net-Edition **erschieden**.